

Hoch oben in den Tiroler Bergen gibt es viele kleine Tümpel und Seen, wie zum Beispiel das sagenumwobene Meerauge, die Kreuzlacke oder die so genannte Schwarzlack in der Nähe des Auffacher Lämpersberges. Um den zuletzt erwähnten Moorteich, der unweit der Neuhögenalm zu finden ist, geht es in der folgenden alten Erzählung:



Die Schwarzlack war jedes Jahr am Jakobitag, dem 25. Juli, Schauplatz eines seltsamen Vorgangs. Nach Sonnenuntergang stieg ein riesiger, schwarzer Stier aus dem Wasser und griff die weidenden Tiere der Almbauern an. Männliche Rinder wurden von der Bestie auf die Hörner genommen und schwer verletzt oder sogar getötet, einige Kühe und Kälber trieb das finstere Untier anschließend in die Schwarzlack und verschwand mit ihnen, das entführte Vieh blieb

für immer verschollen.

Diese Sache nervte die Senner und die Bauersleute natürlich furchtbar. Als gerade wieder einmal so ein Angriff stattgefunden hatte und die Aufräumarbeiten im Gange waren, kamen die Almbesitzer zusammen und fassten einen Entschluss. Um den Störenfried zu vertreiben, musste etwas geschehen. Gemeinsam kauften sie den stärksten Tuxerstier, der zu finden war und mästeten ihn im Stall auf Hönigkaser.

Immer größer und wilder wurde das Tier, an schweren Eisenketten hing es laut schnaubend am Futtertrog. Schließlich sollte der riesenhafte Bulle zum Einsatz kommen, zu Jakobi führten ihn seine Besitzer zum dunklen See in der Nähe des Steinernen Mandls und ließen das muskulöse Prachtexemplar frei. Die Bauern zogen sich zurück und sahen den Mond aufziehen.

Plötzlich spritzte Schlamm aus der Lacke und der schwarze Stier erhob sich. Langsam schaute er sich um, auf einmal erblickte er den Tuxer, senkte wütend den Kopf und attackierte diesen. Ein gewaltiger Lärm ertönte, als die beiden Schädel aufeinanderprallten und ein Kampf begann, wie man ihn noch nie gesehen hatte. Steine, Bäume und Erde flogen durch die Luft. Die Landwirte gingen hinter einem großen Findling in Deckung und hörten die krachenden Hörner. So ging es die ganze Nacht. Im Morgengrauen herrschte plötzlich Stille. Vorsichtig verließen die Männer ihr Versteck und konnten ihr Glück kaum fassen, denn sie sahen, wie ihr Tuxerstier seinen Gegner in das Sumpfloch, aus dem er gekommen war, hineinstieß. Seither wurde der Besiegte nie mehr gesehen.

Wenn aber im Sommer an schwülen Tagen Wolken über dem Lämpersberg aufziehen und ein Gewitter losbricht, kann man das Brüllen des schrecklichen schwarzen Verlierers heute noch hören.

Neu erzählt von Andreas Eder aus Niederau & illustriert von Simon Marksteiner aus Oberau, Lara Toth & Simo Luckic aus Niederau

High in the Tirolean mountains are very many small ponds and lakes, like the legendary Sea Eye lake, the Cross Lake or the so-called Black Lake near the Lämpersberg Mountain near Auffach. The Black Lake is a dark moorland pond near the Neuhögen Alm is the subject of our story.

Every year on St. Jakob's Day, the 25th July, a strange thing would happen at the Black Lake. After sunset a huge black bull would rise out of the water and attack the grazing herds on the pastures. The bulls were spiked by the beast's terrible horns and suffered grave injuries or were even killed. The cows and calves were driven into the Black lake and disappeared forever under the dark waters.

The local farmers and cowherds were very frightened by these happenings and after one particularly bloody attack they decided that finally something had to be done to rid themselves of the beast..

Together they bought the strongest bull they could find from Tux in the Ziller Valley and fattened him up on the Hönigkaser Alm.

The animal was kept chained to his feeding trough and he grew bigger and bigger and wilder and wilder, until the time came for him to be put to work. On St. Jacob's Day the farmers brought him to the Black Lake and set the magnificent bull free. The farmers hid nearby and waited for sunset.



Suddenly with a spray of mud, the black bull rose from the lake. He slowly looked around and spotted the Tux bull. Furiously he lowered his head and charged. A loud crashing noise rang out as the two mighty skulls hit each other at full speed and there followed a fight, the like of which had never been seen.

Rocks, trees and earth flew through the air. The farmers took cover behind a large boulder well out of the way of the dangerous horns. The fight lasted all night but at sunrise everything suddenly went very quiet. Hesitantly the farmers crept from their hiding place and couldn't believe what they saw. They watched as their magnificent Tux bull drove the black bull back into the moor from whence he came.

The terrible black bull was never seen again.

But on humid summer days, when thunder clouds hang over the Lämpersberg Mountain the roaring of the black bull can still be heard today.

Newly told by Andreas Eder from Niederau & illustrated by Simon Marksteiner from Oberau